

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 37

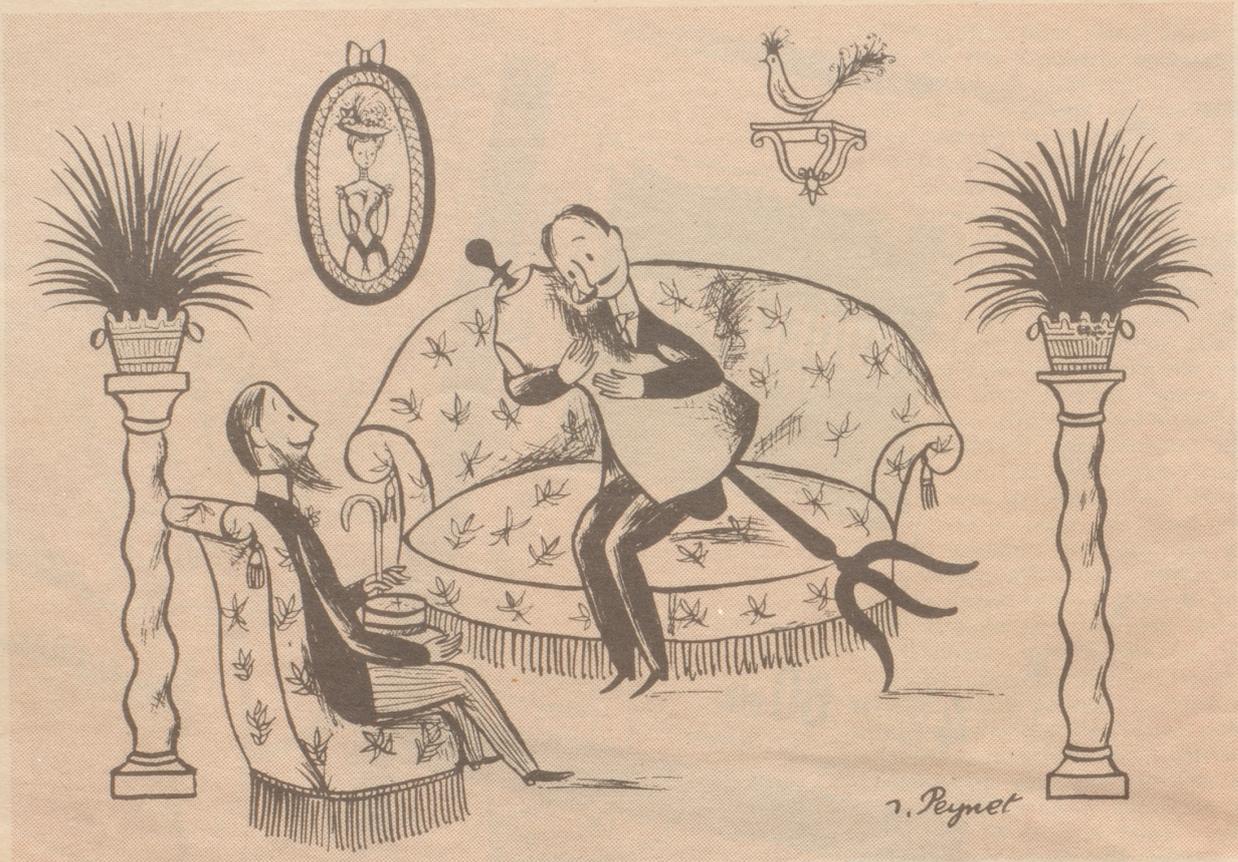
PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Ich habe mit Emilie gebrochen, aber ihr Andenken bleibt mir teuer.“

(Schluß von Seite 28)

die Früchte unserer Arbeit genießen, in diesem Falle Datteln. Stellt euch doch vor, wie schön das sein wird, sobald das Pälmmchen da erst zur richtigen Palme herangewachsen ist und wir, in ihrem Schatten sitzend, selbstgezogene Datteln verzehren. So ein Baum soll übrigens sehr viel Früchte tragen. Die müßte man ja nicht alle essen; man könnte einen Delikatessenladen eröffnen und Datteln verkaufen. Die Delikatessenhändler werden alle reich, wir werden auch reich werden. Leider hat die Geschichte einen Haken. Wenn das Pälmmchen erst eine Palme ist, werden Dattelpalmenblüten schon von selbst kommen. Damit aber aus Blüten Datteln werden, braucht man Blütenstaub von einer anderen Dattelpalme. Wir werden uns also zum Ankauf einer zweiten Palme entschließen müssen, aber dafür haben wir dann doppelt soviel Früchte. Bleibt noch eine Frage offen: Wie kommt der Blütenstaub von einer Palme auf die

Blüten der anderen? Im Orient dürfte das der Samum besorgen. Da es in unserem Zimmer keinen Samum gibt, müssen wir uns entschließen, abwechselnd unsere Palmen zu schütteln. Das wird zwar nicht ganz leicht sein, denn so eine Palme wird oft viele, viele Meter hoch und auch recht stark.»

Weiter konnte ich leider nicht reden, weil eine mir nahestehende weibliche Person gelobt werden mußte. Dann entwickelte sich eine Debatte, von der ich lieber nichts mitteilen möchte. Denn man beschäftigte sich mit meinen geistigen Fähigkeiten, und ich habe es nicht gern, in den Vordergrund gestellt zu werden.

Schließlich entschlossen wir uns, die Dattelpalme weiterzuschicken. Der Entschluß wurde nicht leicht gefaßt, denn die liebe Pflanze war mir schon sehr ans Herz gewachsen. Aber wir haben

ihren neuen Besitzer wirklich gut ausgesucht.

Er heißt Hans und ist ein sehr lieber Mensch. «Er wird das Pflänzchen gut behandeln», sagte ich, «und er ist auch der geeignete Mann dafür, denn er hat Landwirtschaft studiert. Sogar den Doktorgrad hat er in dem Fach erworben, und das ist etwas sehr Seltenes. Momentan hat er in seinem Beruf wenig zu tun, und da wird ihm die Palme zur Übung sicher sehr willkommen sein», schloß ich.

«Ah, sehr schön! Sehr freundlich», sagte der Dr. Hans, als wir ihm die Dattelpalme überreichten. Ich setzte ihm in gewählten Worten auseinander, warum wir gerade ihm, der im Augenblick nicht einmal Geburtstag hatte, das Pälmmchen schenkten.

«Ach ja», erwiderte er, «nur ... Wissen Sie, ich werde sie natürlich sehr in Ehren halten, aber üben werde ich daran nicht können. Ich habe mich nämlich auf Kartoffelkrankheiten spezialisiert ...»

Manfred Amon

Die Pflege des Orientteppichs

828

ist eine wichtige Angelegenheit zur Erhaltung des Stückes. An sich ist die Pflege sehr einfach, nur muß man sich zur Pflicht machen, die Teppiche zu behandeln und nicht zu mißhandeln. Ein im Fachgeschäft gekaufter Teppich, der dem ständigen Gebrauch ausgesetzt ist, sollte täglich entstaubt werden. Dazu eignet sich eine gute Reissbürste und ein Staubsauger. Beim Bürsten ist zu beachten, daß man immer nach der Richtung also nicht gegen den Strich fährt, nach welcher sich die Wolle legt. Wertvolle Stücke überlasse man dem Fachmann, zum Beispiel Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.

Contra-Schmerz

hilft bei Kopfweg, Migräne, Zahnweh, Monatschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.80



In der heimeligen
BAR
Cocktail-Lounge